

She is the sunlight..

.. and the sun is gone

Von Freia

Unerwiderte Liebe [Kai x Mathilda]

Unerwiderte Liebe

In einem rosanen Kleid glitt sie über die Tanzfläche. Ihr frohes Lachen erhallte dabei stetig, zeigten ihre Freude. In ihm lösten sie jedoch nur einen Schmerz aus, den er nicht in Worte fassen konnte. Sie war so anmutig und wirkte dabei immernoch so kindlich wie in früheren Tagen. An ihr haftete etwas sanftes, schon fast engelsgleiches. Ein Engel.. Ja das war sie.. Zu seiner Enttäuschung aber leider nicht seiner, sonder der von ihrem blonden Tanzpartner, der sie geschickt über die Tanzfläche bewegte und dabei lächelte. Er war glücklich, genau wie sie. Wie oft hatte er daran gedacht das er dieses Lächeln auf den Lippen haben könnte, genau wie er mit ihr über den Saalboden sich bewegte. Nur für ihn hätte das Lächeln erklingen, ihre rostfarbenen Augen waren dabei nur auf ihn gerichtet, blickten in die seiner rubinfarbenen. Aber das würde nie geschehen.. Weil sie es nicht wollte.. Weil sie nicht für ihn fühlte, nicht so wie er für sie. Er löste in ihr kein Feuerwerk aus, nicht einmal ein kleines.

Die Bilder in seinem Kopf liesen ihn verrückt werden.. Und er fühlte sich an den Tag zurückerinnert als er es ihr direkt ins Gesicht gesagt hatte. Das war der Tag gewesen, ab dem alles grau für ihn geworden war.

"Ich liebe dich, Mathilda" Die Stimme des Hiwataris war ruhig, zeigte jedoch aber eine Sänfte, die man so nicht von ihm kannte. Die Angesprochene erstarrte in ihrer Sitzposition auf dem Sofa, auf dem sie hätte Platz nehmen sollen. Lange sagte sie nicht, sondern blickte ihn nur aus ihren rostfarbenen Augen an. Die Stille erdrückte ihn, zerrte an seinen Nerven, weil er nicht wusste was er jetzt in ihr ausgelöst hatte. Schock? Glück? Hass? Freude? Ihr Blick lies keines dieser Gefühle deuten. Sein Blick war nur auf sie gerichtet, seine Mundwinkel bildeten eine gerade Linie, während ihrer einen kleinen Spalt aufstand. Mathilda setzte an etwas zu sagen, jedoch verebbte ihre Stimme sofort wieder und sie erhob sich vom Sofa, ging zu dem Glasfenster, von denen es in seiner Villa mehr als genug hab. Sachte berührte sie mit ihren Fingern die Scheibe vor ihr, blickte hinaus den Garten, indem die ersten Krokusse begannen sich aus dem Erdboden zu kämpfen. "Kai.. Ich.."

Schon an dem Tonfall und an ihrem Blick, den er durch ihr Spiegelbild sehen konnte, wusste er die Antwort bereits die sie ihm geben würde. "Bitte verstehe mich nicht falsch.. aber.. ich.. ich liebe Miguel" Ein gewaltiger Stich zog sich durch seine rechte

Brustseite. An der Stelle wo sich das Herz befand. Kai hatte Mühe und Not seinen Gesichtsausdruck zu behalten, seine Enttäuschung und zugleich den Schmerz der sich langsam begann in ihm breit zu machen nicht nach Außen durchdringen zu lassen. Auch wenn es ihn innerlich gerade in alle möglichen Fetzen riss. > Sie liebt dich nicht! <, ertönte immer wieder die Stimme seines Herzens in seinem Kopf. > Sie liebt dich nicht! <. Die Stimme erklang noch ein letztes Mal ehe es von Mathildas Echo ihrer letzten Worte abgelöst wurde, das sprach: > Ich liebe Miguel < Sein Blick war derweil stumm auf sie gerichtet. Sie hatte ihn nicht einmal im Spiegelbild angesehen sondern ihre Augen zugekniffen und als Mathilda diese wieder öffnete, glitzerten darin Tränen. "Es.. tut mir so leid!", begann sie zu schluchzen. "Ich wünschte.. Ich wünschte es könnte anders sein! Dann müsste ich dir nicht wehtun!" Es quälte Kai sie so zu hören. Ihre Abfuhr schmerzte sie selbst ebenfalls.. Nur nicht so wie ihn selbst. Ihre Stimme klang kratzig fast so als würde ihr etwas die Kehle zuschnüren.. "Du tust mir nicht weh" Seine Stimme klang gefasst, schon fast gleichgültig. Er durfte nicht zeigen wie sehr es ihn verletzte. Etwas in ihm lies das nicht zu, wehrte sich mit allem was es hatte dagegen es durchdringen zu lassen. Ihre Augen hatten sich schlagartig geöffnet, in ihnen spiegelte sich der Schock und gleichzeitig die Überraschung. "N-Nicht..?", fragte sie erstickt und leise. "A-Aber.. ich.. ich.. habe dir..!"

Der Hiwatari stand auf, schloss kurz seine Augen ehe er sie wieder ansah. ".. eine Abfuhr gegeben, ich weiß Mathilda. Aber so ist das Leben"

Er ging einige Schritte auf sie zu, ehe er neben ihr am Glasfenster stand. Seine Selbstbeherrschung schien wieder zurück zu sein. Kai verschränkte seine Arme vor dem Fenster und blickte wie Mathilda zuvor in das Grün des kommenden Frühlings. "Ich hoffe das du glücklich wirst mit Miguel. Das ist alles was ich mir für dich wünsche" Die rosahaarige, junge Frau blickte ihn mit erstaunten Augen an. "Ist.. Ist das dein Ernst? Das heißt.. Du bist nicht böse? Oder sauer?"

Es dauerte eine Weile bis Kai ihr die Antwort gab. Sein Gesicht drehte sich zu ihrem und für ein paar, unbedeutende Sekunden schlich sich ein Lächeln auf sein Gesicht. Es war falsch.. Dieses Lächeln. Am liebsten wäre er auf die Knie gefallen und hätte angefangen Tränen zu vergießen, aber das tat er nicht. Kai fühlte alles andere, aber nach Lächeln war ihm weiß Gott nicht! Sein Innerstes tobte als er den Mund öffnete um wieder zu ihr zu sprechen, das zu sagen was sie erwartete, was sie brauchte um nicht traurig zu sein. > Sag es nicht! < "Natürlich nicht.. Und Ja es ist mein Ernst was ich dir gesagt habe"

Ein Strahlen zog sich über ihr Gesicht und Tränen des Glücks liefen ihr über ihre Wangen, als sie auf Kai zuging und ihn einfach umarmte. Dieser löste im letzten Moment die Verschränkung um sie in seinen Armen Willkommen zu heißen. Ihr Gesicht befand sich an seiner Brust als sie lächelnd zu ihm aufblickte, es ihm einen weiteren Stich ins Herz versetzte.

"Wir werden für immer Freunde sein, das verspreche ich dir Kai!"

Das alles war jetzt schon zwei Wochen her. Zwei Wochen des Schmerzes.. Zwei Wochen voller Nächte in denen er keinen Schlaf gefunden hatte. Und nun stand er hier.. Musste sehen wie sie in Miguels Armen lag, das Glück ausstrahlte.

Äußerlich machte er den Eindruck als würde ihn das alles nicht mitnehmen. Böse Zungen behaupteten sogar das es ihm egal wäre. Kai gab einen Teufel auf diese Zungen! Sie kannten ihn nicht. Sie konnten nicht in sein Innerstes blicken. Konnten nicht sehen wie es dort aussah.. Das es dort aussah wie auf einem Schlachtfeld von Gefühlen.

Die Band begann nun langsamere Musik für die Partygäste zu spielen. Einige waren begeistert davon.. So zum Beispiel auch Hilary, die sofort Max mit auf die Tanzfläche zog. Andere Paare setzten sich wieder, entweder weil sie vom vielen Tanzen ermüdet waren, oder weil ihnen langsame Musik nicht behagte. Mathilda und Miguel schienen sich wohl dafür entschieden zu haben noch etwas auf der Tanzfläche zu verweilen. Kaum hatten sich vier Pärchen mit den beiden gebildet, erklangen leise Gitarrentöne und die Stimme des Sängers, der vorne auf der Bühne seine Augen schloss um das Lied vollkommen auf sich einwirken zu lassen. Kai erschauerte es bei dem Liedtext, als er von ihm aus seinen Gedanken gezerrt wurde. In dem Lied ging es um einen Jungen.. Einen Jungen der über ein Mädchen erzählte, das er nicht haben konnte. Weshalb auch immer. Niemand hörte wohl so genau auf den Text wie er, denn sie lächelten eher glücklich, oder verliebt während sie sich zum langsamen Rhythmus der Musik bewegten. Doch dieses Lied, spiegelte eigentlich.. nur Trauer wieder.. Trauer und Verzweiflung. Dasselbe was der Grauhaarige in sich fühlte, als er wieder zu seinem Engel auf der Tanzfläche schaute. Seine Beine sanken ihm langsam weg und er setzte sich auf einen Stuhl, da er die ganze Zeit an der Tür gestanden hatte um in den Saal hineinzublicken. Tala der neben ihm saß, beäugte ihn kurz kritisch, sagte aber kein Wort. An seinem Blick merkte man jedoch das er sich fragte, was der Hiwatari haben mochte, da er schon fast kraftlos auf seinen Stuhl gesunken war. Der Russe öffnete den Mund um die Frage zu stellen, schloss ihn aber gleich wieder. Anscheinend hielt er es dann doch für besser, nichts zu fragen und stand dann auch auf, meinte lediglich zu Kai er würde kurz die Toilette suchen. Kai musste unweigerlich grinsen.. Er wusste das Tala log. Tala log weil er wusste das Kai jetzt alleine sein wollte, niemand neben sich sitzen haben wollte und er tat ihm diesen Gefallen. Kai horchte weiterhin stumm der Musik, stellte dabei fest das der Song von Strophe zu Strophe trauriger wurde.

She lives in a daydream, I don´t belong

Alles in Kai´s Körper zog sich zusammen, als er diese Liedzeile hörte. Ja, sie traf mehr als alles andere auf seine Situation zu. Das Lied dauerte nicht mehr lange und schon bald setzten sich die Paare wieder alle auf ihre ursprünglichen Plätze zurück, tauschten dann untereinander Diskussionen aus. Nur Kai blieb alleine sitzen. Und ihm war es auch Recht so. Ray kam kurz zu ihm, wollte ihn etwas fragen, bekam aber keine Antwort. Der Chinese stand lange bei Kai, versuchte aus dessen starren Blick etwas zu lesen, aber sah nichts ausser Kälte in den Augen, so wie immer.

Die Fassade des Halbrussen blieb aufrecht, bis er sich erhob und sich zu Ray wandte. "Frag morgen nochmal, ich geh erstmal nach Hause. Bin etwas müde" Mit diesen Worten schnappte er sich die Jacke die an der Garderobe hing und machte sich auf den Weg nach draußen in die kalte Nacht.

Auf seinem Nachhauseweg sang er dabei leise eine Liedzeile vor sich her, in einem traurigen Ton, ganz in Gedanken bei Mathilda.

She is the sunlight and the sun is gone